

ALPENVEREIN GRAZ
Nachrichten 4-2002

Grazer AV-Nachrichten 4 • 2002

Jahrgang 54

Titelbild

Unterenferenberg (1047 m) mit See, Leonhardkirche und Wigger-
(Viga-)Spitze, Südtirol

Foto: F. Wolkingner

100-Jahr-Feier für Arthur von Schmid	5
Der Blockgletscherweg Döseener Tal	6
Unser Schöckl-Kalender	10
15. Naturschutzwoche in Margreid a. d. Weinstraße/Südtirol	13
AV-Jugend	16
Die Seite des Alpinwartes	18
„Ausgerechnet Alaska...“	19
20. Intern. Schibergsteigertreffen 2002	20
Paulus – der Waldkauz beim Paulustor	22
AV-Bibliothek: Neue Bücher	23
Informationen	24

Redaktionsschluss für die AV-Nachrichten 1/2003: 17. Jänner

Nach Redaktionsschluss können aus technischen Gründen
keine Manuskripte mehr angenommen werden.

Impressum

Medienbesitzer und Verleger: Österreichischer Alpenverein, Sektion Graz,
Steirischer Gebirgsverein, A-8010 Graz, Sackstraße 16 (Anschrift der
Redaktion). 1. Vorsitzender: Univ.-Prof. Dr. Franz Wolkingner.

Inhalt: Informationen und Berichte über Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben im
Sinne der Vereinsstatuten.

Hersteller: Buch- und Offsetdruck Dorrang, A-8053 Graz, Kärntner Straße 96.

Herstellungs- und Verlagsort: Graz. Auflage 9500.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Anzeigenteil, Redaktion und Layout: AV Graz.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich
und gibt seine persönliche Meinung wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dias oder elektronische
Daten wird von der Redaktion keine Haftung übernommen.

AV-Geschäftsstelle Graz

A-8010 Graz, Sackstraße 16

Tel. 0 31 6/82 22 66; Fax 0 31 6/81 24 74 15

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 10 bis 15 Uhr

Freitag 13 bis 18 Uhr

AV im Internet: www.alpenverein.at/graz

e-mail: graz@sektion.alpenverein.at

Alpine Auskunft: Tel. 0 31 6/83 48 41-31

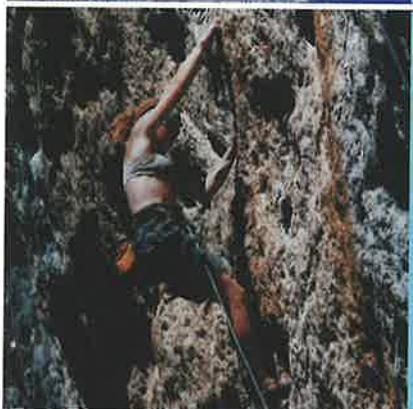
Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr



Arthur von Schmid



„Ausgerechnet Alaska...“



AV-Jugend



AV-Bibliothek: Neue Bücher

Der Blockgletscherweg Dösener Tal

Von Gerhard Karl Lieb

Die Idee, den Hüttenweg zum Arthur-von-Schmid-Haus mit der zusätzlichen Funktion eines Lehr- bzw. Erlebnisweges zu belegen, entstand im Zuge der seit 1994 im innersten Dösener Tal durchgeführten Forschungen zum Phänomen Permafrost. Hierbei handelt es sich um den Sommer überdauernde Gefornis des Untergrundes, die sich unter bestimmten Voraussetzungen an der Oberfläche durch Deformationserscheinungen im Schutt äußert. Dabei gerät der durch Eis gebundene Schutt in eine Kriechbewegung – in der Dösen beträgt diese an der Oberfläche im Mittel rund 20 cm pro Jahr – und bekommt dadurch eine Gestalt, die an einen Lavastrom erinnert. Solche Formen nennt man Blockgletscher (obwohl sie gar keine Gletscher sind), und ein besonders schönes Beispiel davon zieht von der Mallnitzer Scharte gegen den Dösener See herunter. Dieser „Dösener Blockgletscher“ ist eines der Forschungsobjekte des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz und des Instituts für Angewandte Geodäsie der Technischen Universität Graz im Dösener Tal. Da es sich bei Permafrost im Allgemeinen und bei Blockgletschern im Besonderen um klimabedingte Erscheinungen handelt, reagieren diese auch sensibel auf die immer stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit dringende Klimaänderung. Vor allem die globale Erwärmung verursacht mitunter dramatische Veränderungen in der Hochgebirgslandschaft, die am augenscheinlichsten im Gletscherschwund sichtbar werden. Die Veränderungen im Permafrost sind hingegen an der Oberfläche nicht unmittelbar zu sehen und erfolgen auch wesentlich langsamer, können aber dennoch unter bestimmten Voraussetzungen ein Gefahrenpotenzial



für Gebirgsbewohner und -besucher bedeuten. Diese Zusammenhänge, eingebunden in einen globalen Kontext, bewusst zu machen, war die wesentlichste Zielsetzung bei der Konzeption des Blockgletscherweges. Eine weitere Herausforderung bestand darin, keinen herkömmlichen Lehrpfad mit Informationstafeln zu gestalten, sondern dem Erlebnis zumindest den gleichen Stellenwert wie der Informationsvermittlung zukommen zu lassen. Diese Ansprüche setzte Mag. Michaela Nutz aus Graz im Rahmen einer von mir betreuten und am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz ausgeführten Diplomarbeit um. Der am 28. Juli 2002 am Arthur-von-Schmid-Haus der Öffentlichkeit vorgestellte Blockgletscherweg folgt zur Gänze dem Hüttenweg bzw. führt noch ein Stück weiter Richtung Mallnitzer Scharte (Übergang zur Gießener Hütte) bis zum Blockgletscher, d.h. es musste hierfür kein neuer Weg geschaffen und

Oben: Der Dösener Blockgletscher, Ziel des neuen Erlebnisweges, von Südwesten.

Links: An der Schattenseite des inneren Dösener Tales tritt Permafrost großflächig auf. Blick über das Arthur-von-Schmid-Haus zum Seeschartl.

(Fotos: Lieb)



somit nicht zusätzlich in die Natur eingegriffen werden. Ebenso konnte auch auf Tafeln in der Landschaft verzichtet werden, mit Ausnahme einer beim Parkplatz Dösen und einer beim Arthur-von-Schmid-Haus. Stattdessen steht den Begeherinnen und Begehern des Weges ein Gratisfolder zur Verfügung, der vor Ort zur freien Entnahme aufliegt und in zeitgemäßer optischer Gestaltung sowohl die Hintergrundinformationen als auch die Anregungen für ein ganzheitliches Erlebnis enthält. Dieser neu geschaffene Weg, der als erster in Österreich das Thema Permafrost und Blockgletscher schwerpunktmäßig aufgreift, möge nicht nur ein interessantes Zusatzangebot für Nationalparkbesucher, sondern auch für Mitglieder des Grazer Alpenvereins Anlass sein, wieder einmal (und vielleicht mit anderen Augen) eines unserer schönsten Arbeitsgebiete zu besuchen. Nähere Informationen hierzu (und auch den Folder) gibt es in unserer Bücherei (jeden Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr, Schörgelgasse 28, Hofgebäude).

Oben: Klimawandel und Naturgefahren sind Existenzfragen für die bergbäuerliche Kulturlandschaft. Blick von Dösen zum Säuleck.

(Foto: Lieb)

Mitte: Die neue Informationstafel zum Dösender Blockgletscher wird erklärt

(Foto: Hadler)

Unten: Arthur-von-Schmid-Haus gegen Säuleck (links) und Mallnitzer Scharte (rechts), davor der Dösender Blockgletscher.

(Foto: Hadler)